

E-2

Titel	Europäische Grundsicherung	
AntragstellerInnen	Böblingen	
Zur Weiterleitung an	Jusos in der SPD, S&D Fraktion im Europäischen Parlament	
<input type="checkbox"/> angenommen	<input type="checkbox"/> mit Änderungen angenommen	<input type="checkbox"/> abgelehnt

1 In einer immer schnelleren und unübersichtlicheren Welt, liegt unsere Zukunft in einem starken, sozialen und
2 vereinigten Europa.

3 Wir, die Jusos Baden-Württemberg, fordern die schrittweise Einführung einer Europäischen Grundsicherung.
4 Da es sich bei einer solchen Maßnahme um ein sehr umfangreiches Projekt handelt, soll die Einführung in
5 mehreren Schritten erfolgen:

6 – Einsetzen einer Kommission, zur Untersuchung der Finanzierbarkeit sowie der allgemeinen Realisierbarkeit
7 einer europäischen Grundsicherung nach Vorbild der deutschen Grundsicherung.

8 – Ein europäische Grundsicherung muss selbstverständlich gegenfinanziert werden können, hierfür gibt es
9 verschiedene Möglichkeiten:

10 Die Einführung einer europäischen Finanztransaktionssteuer wie im Koalitionsvertrag zwischen Union und
11 SPD vorgesehen zum einen. Zum anderen der Ausbau der Verfolgung von Steuerhinterziehung.

12 – Einführung der europäischen Grundsicherung als Ergänzung zu nationalen Sozialleistungen: Im zweiten
13 Schritt wird die Grundsicherung in zunächst niedriger Höhe in allen Ländern der europäischen Union ein-
14 geführt. Dabei ist der konkrete Betrag regional unterschiedlich. Die Abstufung erfolgt auf Grundlage eines
15 regionalen Preisniveaus.

16 – Eine langfristige Angleichung der regionalen Sätze sowie die Anhebung auf das Niveau der bisherigen
17 nationalen Sozialleistungen.

18

19 **Begründung**

20 Für ein solidarisches Europa

21 Für keine Generation ist Europa so selbstverständlich wie für die unsere. Europäische Binnengrenzen kennen
22 viele von uns nur noch aus Geschichten. Durch europäische Austauschprogramme im Bildungsbereich ergibt
23 sich für viele junge Menschen die Möglichkeit andere Länder Europas bereits in Schule, Ausbildung oder Stu-
24 dium besser kennen zu lernen.

25 Dennoch ist Europa so gefährdet wie lange nicht mehr. Viele Menschen haben den Glauben an Europa verloren
26 oder erkennen den Mehrwert, den die EU für ihr eigenes Leben hat, nicht oder nicht mehr. In vielen nationalen
27 Parlamenten sind europafeindliche Parteien, wie etwa die AfD in Deutschland, vertreten.

28 Dabei liegt gerade in Europa unsere Zukunft. Es ist die Aufgabe unserer Generation ein geeintes und friedliches
29 Europa zu erdenken und zu verwirklichen. Dieses Europa darf aber kein „Europa der Konzerne“ sein, es muss
30 ein „Europa der Menschen“ sein. Es ist unsere Aufgabe dafür zu sorgen, dass dieses Europa ein soziales Europa
31 ist. Hierzu gehört die Garantie, dass jeder Bürger der Europäischen Union am sozialen Leben teilhaben kann.
32 Nur ein Europa der Teilhabe kann ein Europa sein, in dem sich alle Teile der Gesellschaft als Europäer fühlen
33 können.

34 Konjunkturprogramm und Strukturförderung

35 Obwohl die EU riesige Summen in Konjunkturprogramme und Strukturfördermaßnahmen steckt, die letzt-
36 lich den Menschen vor Ort helfen sollen, schwindet vielerorts die Zustimmung zur Europäischen Union. Dies
37 geschieht nicht zuletzt, weil die Menschen diese Maßnahmen nicht direkt wahrnehmen. Oft schmücken sich
38 nationale oder regionale Regierungen mit den Lorbeeren dieser europäischen Fördermaßnahmen. Oft sind es
39 die gleichen Personen, die dann im Gegenzug eine anti-europäische Stimmung schüren und für ihre eigenen
40 Interessen nutzen.

41 Ein europäisches Grundeinkommen kommt direkt bei den Bürgern an. Es ist eine unmittelbare Unterstützung
42 jedes einzelnen Bürgers der Europäischen Union. Darüber hinaus, kann durch die Angleichung der Zahlungen
43 die Nachfrage in schwächeren Regionen gestärkt werden. Dies stellt eine unmittelbare Förderung schwächerer
44 Regionen dar. Es besteht dabei nicht die Gefahr, dass europäische Mittel zweckentfremdet werden.

45 Antwort auf die Angst der Menschen vor sozialem Abstieg

46 Es ist noch nicht lange her, da mussten wir bei einer nationalen Wahl nach der anderen Sorge haben, dass
47 Rechtspopulisten die Regierung übernehmen. Auch in Frankreich war die Sorge groß. Emmanuel Macron wur-
48 de damals als letzte Hoffnung gesehen. Es gab eine parteiübergreifende Einigkeit, dass man eben diesen fran-
49 zösischen Präsidenten unterstützen muss, übriggeblieben ist davon wenig. Auch der französische Präsident
50 Emmanuel Macron fordert eine europäische Arbeitslosenversicherung. Denn nur ein soziales Europa kann
51 ein Europa sein, dass von allen Bürgern akzeptiert wird. Insbesondere die wirtschaftlich schwächeren Län-
52 der der Europäischen Union leiden noch immer unter den Nachwirkungen der Finanzkrise. Während für viele
53 Menschen in diesen Ländern die Europäische Union als hart und unmenschlich empfunden wird, haben die
54 Bürger der wirtschaftlich stärkeren EU Länder in Teilen das Gefühl für die „Fehler“ der Anderen bezahlen zu
55 müssen. In einem System, in dem wir uns alleine über den Nationalstaat definieren, und Solidarität letztend-
56 lich nur über Transfers von einem Nationalstaat zu einem anderen realisiert wird, wird dieses Gefühl des „wir
57 gegen die“ nur schwer zu besiegen sein. Durch das Schaffen eines gemeinsamen Mechanismus aber wird es
58 möglich sich als Teil der selben Gemeinschaft zu fühlen.